

## Mein Praktikum beim familiennetz bremen

Im 5. Semester des Bachelorstudiums Public Health stand bei mir das Praxissemester auf dem Plan.

Ich habe mein Praktikum beim familiennetz bremen gemacht, weil ich herausfinden wollte, mit welchem Aufwand die Vernetzung von so vielen verschiedener Einrichtungen innerhalb einer Stadt verbunden ist und was sich alles im Hintergrund der familiennetz-Website abspielt.

Natürlich hatte ich vor Praktikumsbeginn schon ein paar Vorstellungen, wie das Praktikum ablaufen würde, am schönsten fand ich aber die Tätigkeiten und Erfahrungen, mit denen ich anfangs nicht gerechnet hatte.

Ich habe mir beispielsweise den Instagram-Account vorgenommen und die Story-Highlights „renoviert“, laufend Inhalte erstellt und viele interessante Beiträge von anderen Bremer Einrichtungen geteilt. Ich habe auch viel gestaltet, recherchiert, Blog-Beiträge geschrieben und zusammen mit Emmelie, der anderen Praktikantin, ein Erklärvideo für die Website erstellt.

Mein Arbeitstag startete in etwa so: ich kam morgens ins Büro, wurde freundlich von allen Seiten begrüßt. Ich habe mich an meinen Schreibtisch gesetzt, den Computer hochgefahren und währenddessen habe ich ein bisschen mit Bärbel gequatscht. Danach habe ich meine Mails und Instagram gecheckt und dabei meinen Kaffee getrunken. Irgendwann hat dann das Telefon zum ersten Mal geklingelt und Bärbel hat jemandem erklärt, dass das familiennetz bremen die vielen Veranstaltungen nicht selbst ausrichtet, sondern sie nur alle sichtbar macht. Nur. Ich möchte dieses Wort lieber durch **sogar** ersetzen, denn so einen tollen Wegweiser wie das familiennetz bremen gibt es nicht in jeder Stadt.

Besonders schön fand ich an meinem Praktikum, dass meine Vorschläge und Ideen immer vom Team angehört, aufgenommen und teilweise sogar umgesetzt wurden. Ich habe mich von Anfang an gut eingliedern können und wie ein festes Teammitglied statt „nur“ wie eine Praktikantin gefühlt.

Sabrina